

# CHEMNITZ INSIDE: UPGRADE + CONNECT

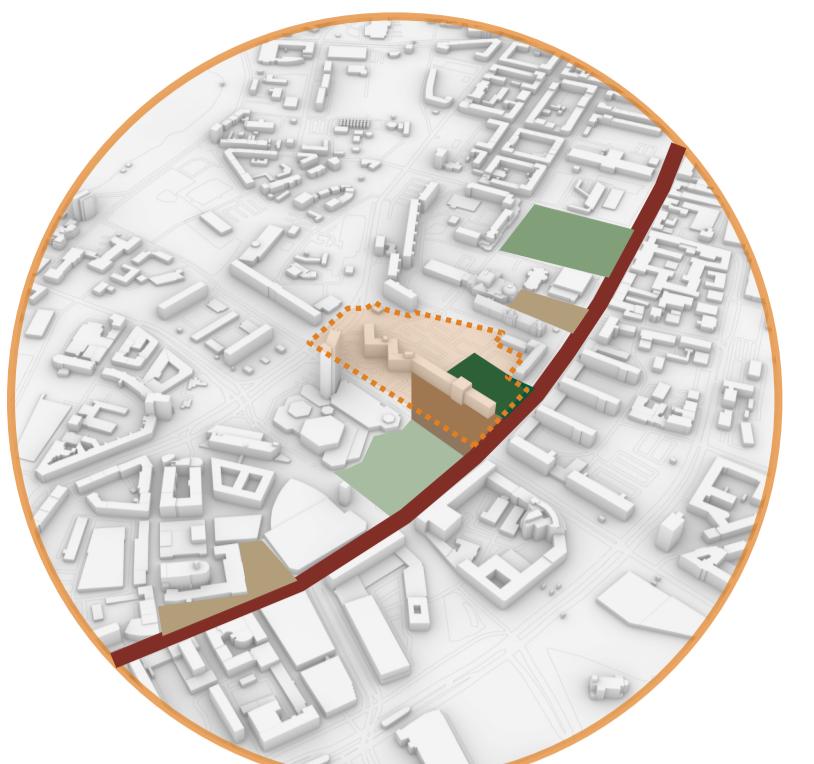
Herleitung und städtebaulicher Kontext



**Verkehrsführung um Entwurfsgebiet**  
Schließung der Brückenstraße für eine bessere Verbindung zu Zentrum. Hauptverkehrsführung um Altstadt herum legen und so klare Anfahrtssituation zu Halle Schaffen



**Zuwegung zu Entwurfsgebiet von Süden**  
Notwendigkeit von Öffnungen zu Straße der Nationen und Zentrum und klare Orientierung des Gebiets in Richtung Süden



**Wechsel von Grünen und Urbanen Räumen**  
- entlang Straße der Nationen  
- Neuen Urbanen Raum schaffen und teilweise begrünen um wechsel einzuhalten



**Grünflächen um Entwurfsgebiet**  
Grünflächen von Naherholung in Entwurfsgebiet ziehen bis hin zu Theaterplatz und Museum. Verbindung von Erholung und Kultur



**Einbindung Museum**  
Einbindung des Museums durch Verbindungsachsen zu Naherholung und Parteifalte an der

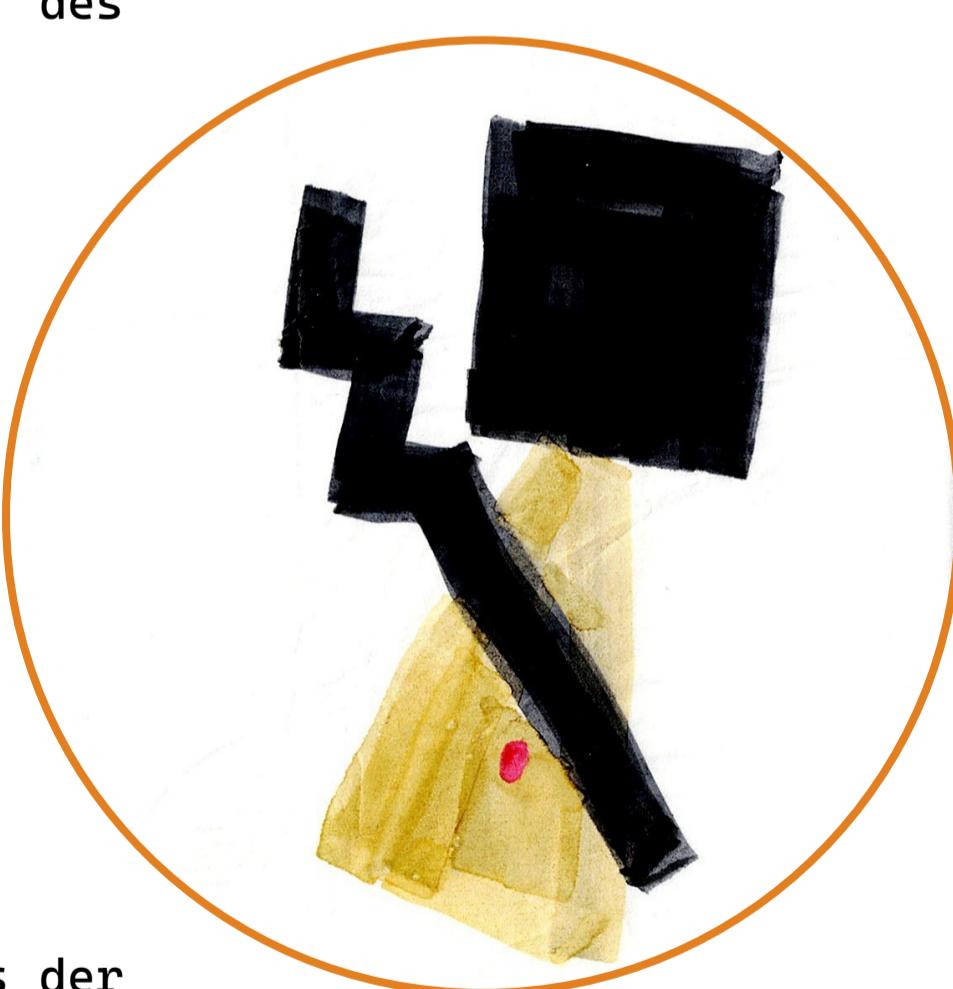


Lageplan M 1:1000

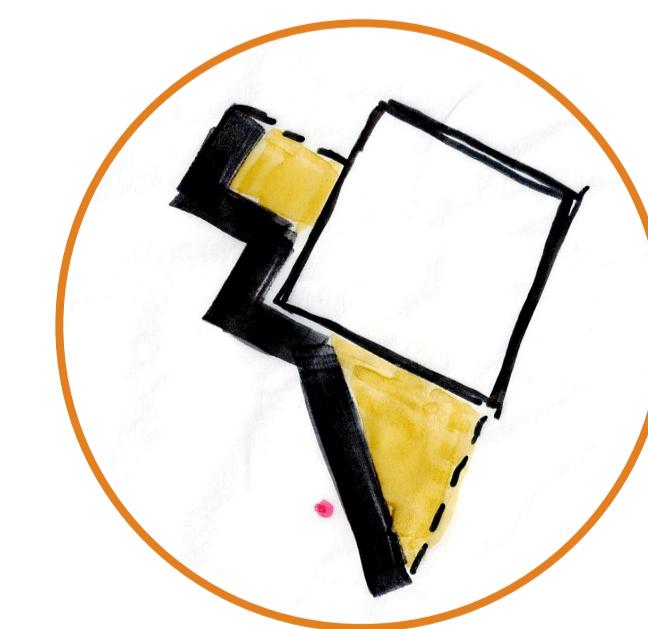
## Konzept



Die Halle wird als neuer Körper an die Orientierung der Parteifalte angepasst. Durch die Ausrichtung an die Parteifalte entsteht eine klare Orientierung des Gebäudes.



Um die neue Ausrichtung inklusive der Einbindung des für die Stadt Chemnitz Identitätsstiftenden Karl Marx Denkmals zu manifestieren, muss die Parteifalte Durchdrungen werden wodurch auch dieses geschichtsträchtige Gebäude eine Neue Bedeutung bekommt.

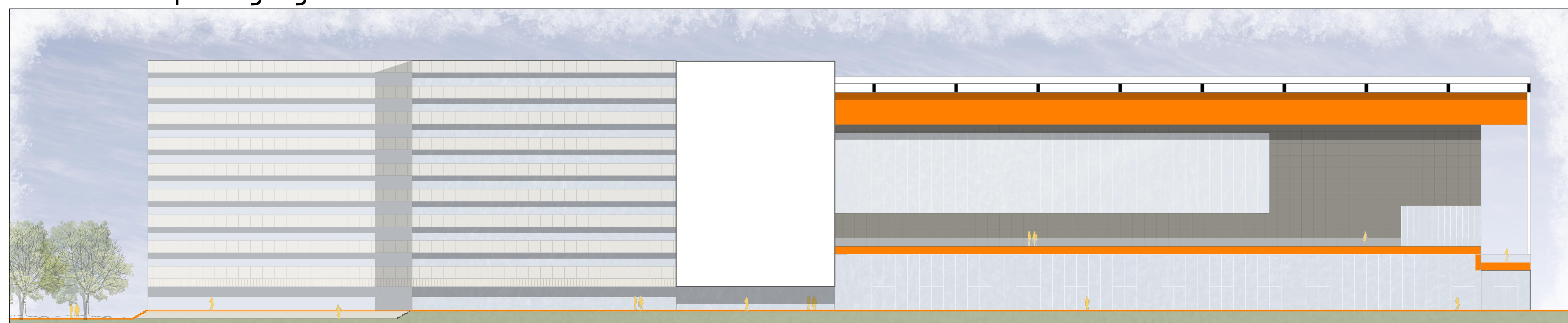


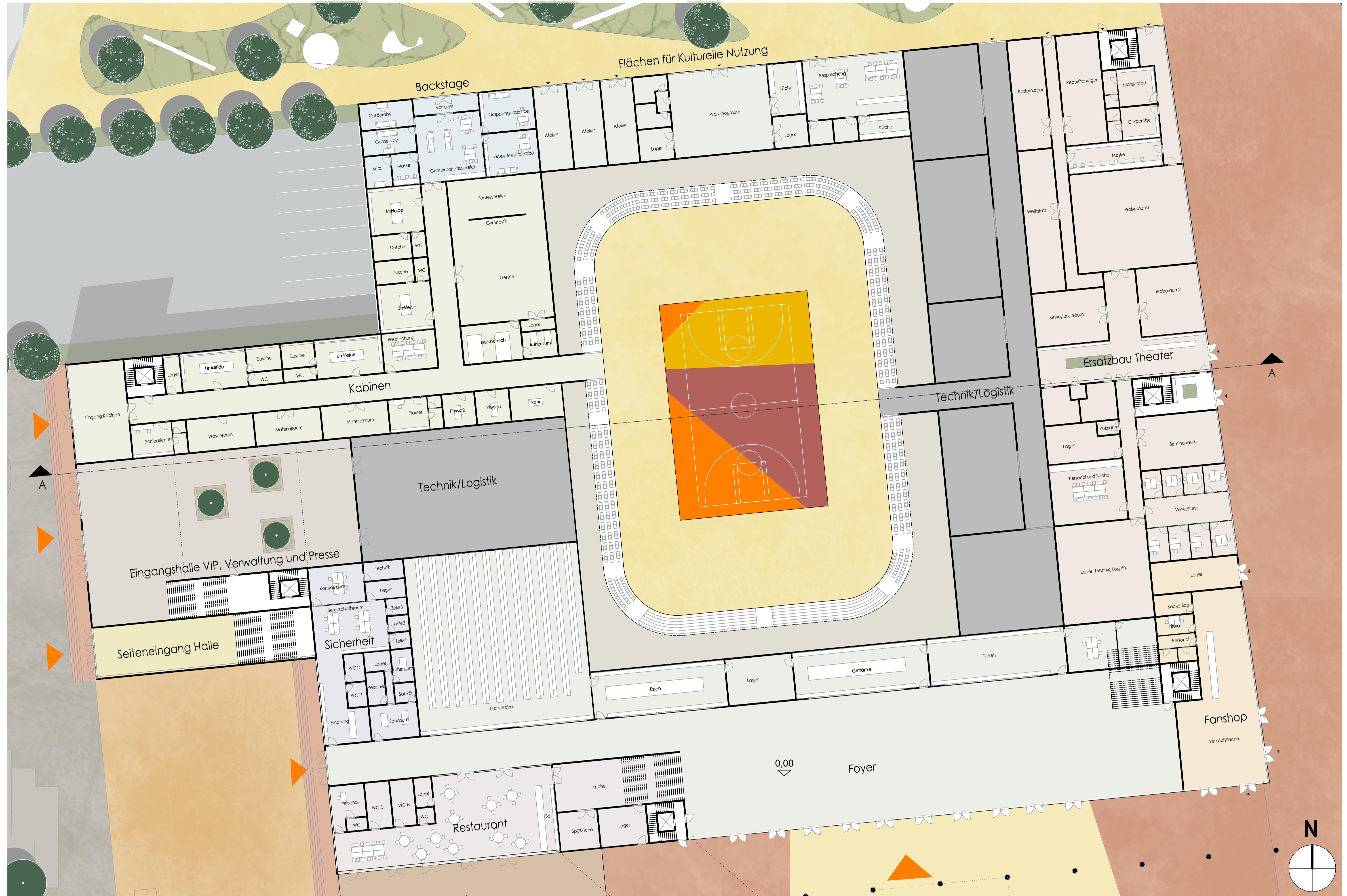
Durch einen Vollständigen Anschluss der Halle an die Parteifalte wird Geschichte und Zukunft verbunden. Die Parteifalte als ehemaliges politisches Wahrzeichen wird durch die Einbindung in das Konzept der Sporthalle symbolisch an die Menschen zurückgegeben

## Darstellung



## Ansicht Haupteingang M 1:250



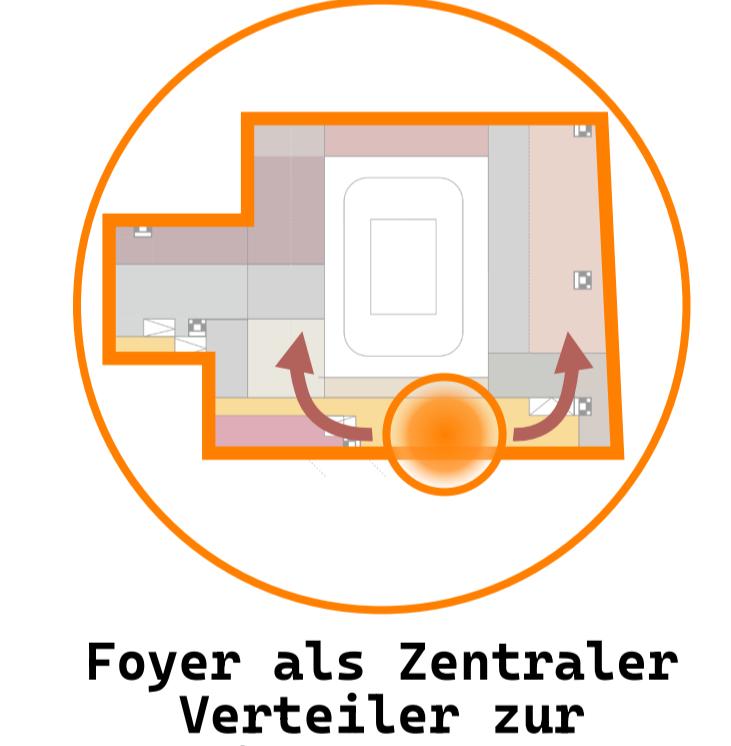
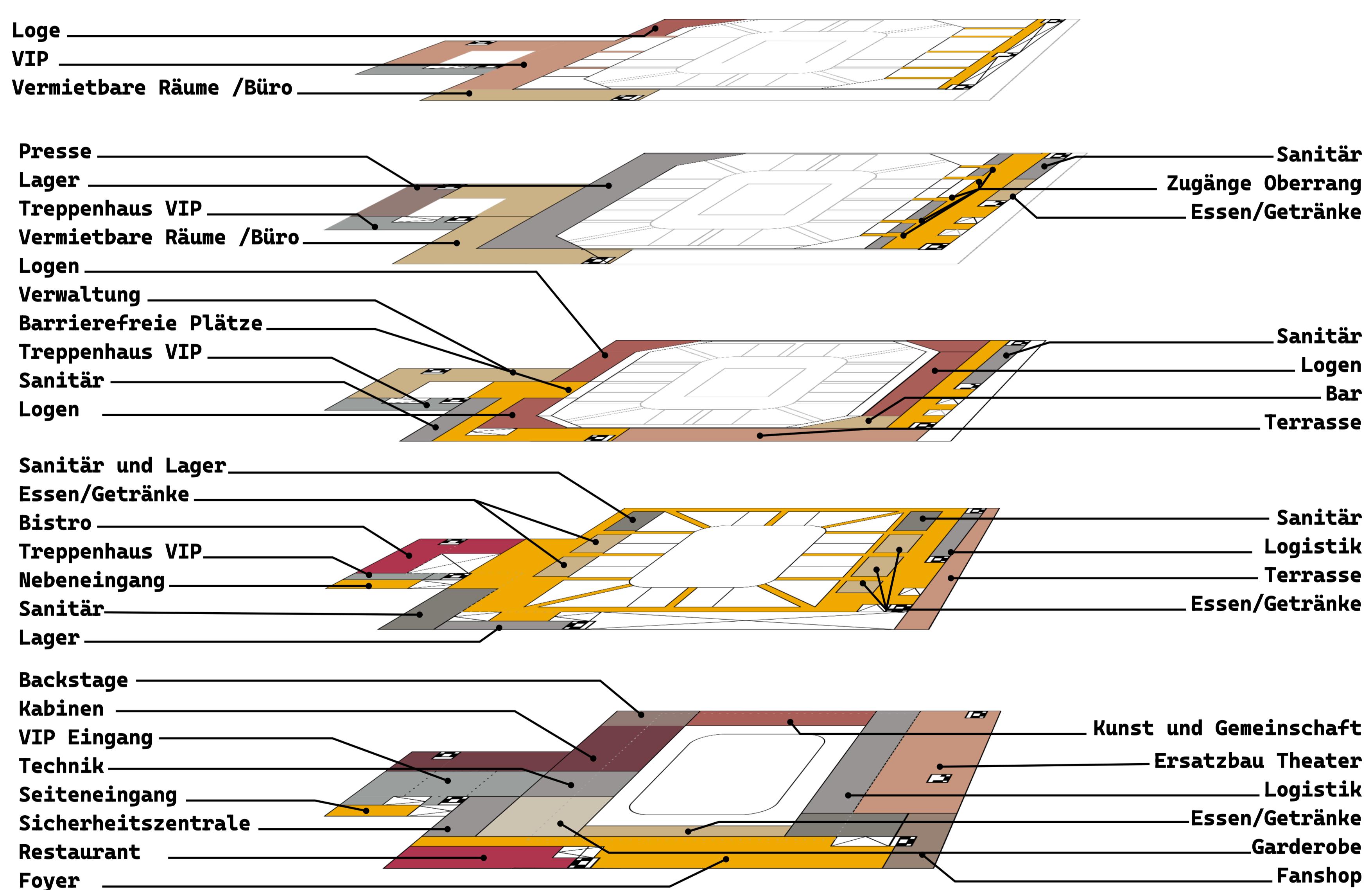


Grundriss Erdgeschoss M 1:250

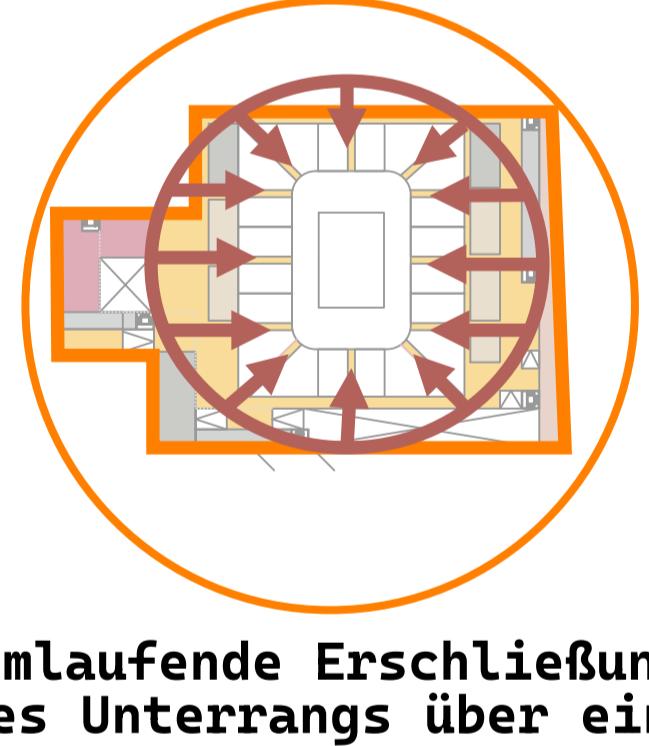
## Beschreibung

Die Grundrissorganisation der Multifunktionshalle basiert auf einer klar gegliederten, nutzerspezifischen Erschließung. Das zentrale Foyer dient der Erschließung der Halle und fungiert als großzügiger, orientierungsstarker Eingangsraum für Zuschauer. Von hier aus erfolgt die direkte Führung zu den Tribünenbereichen. Die ringförmig umlaufende Ebene im Unterrang gewährleistet dabei eine intuitive Erschließung aller Sitzplätze und dient zugleich der sicheren Entfluchtung. Unabhängig vom Hallenbetrieb sind die angrenzenden Kulturbereiche sowie die Kunstrampenstraße separat erschlossen. Sie bilden ein eigenständiges öffentliches Angebot im Übergang zwischen Gebäude und Stadtraum. Entlang dieser Promenade reihen sich flexible nutzbare Räume für Kunst, Kultur, soziale und kulturelle Nutzungen die unabhängig von Veranstaltungszeiten genutzt werden können. Dadurch entsteht ein starker Stadtrhythmus, der das Gebäude auch jenseits der Eventnutzung eine allgemeine Präsenz verleiht. Die funktionalen Trennung der Zugänge für Besucher, Akteure, Technik und Öffentlichkeit und Theaterbereich ermöglicht reibungslose Betriebsabläufe und unterstützt eine gleichzeitige oder versetzte Nutzung der unterschiedlichen Funktionsbereiche. So wird die Halle nicht nur zu einem Ort der Großveranstaltungen, sondern auch zu einem integrativen Bestandteil des städtischen Lebens.

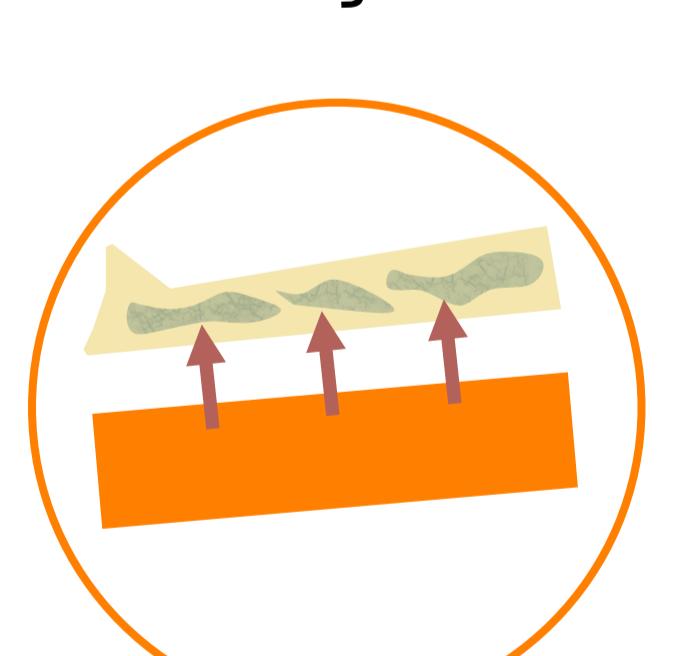
## Nutzungsverteilung



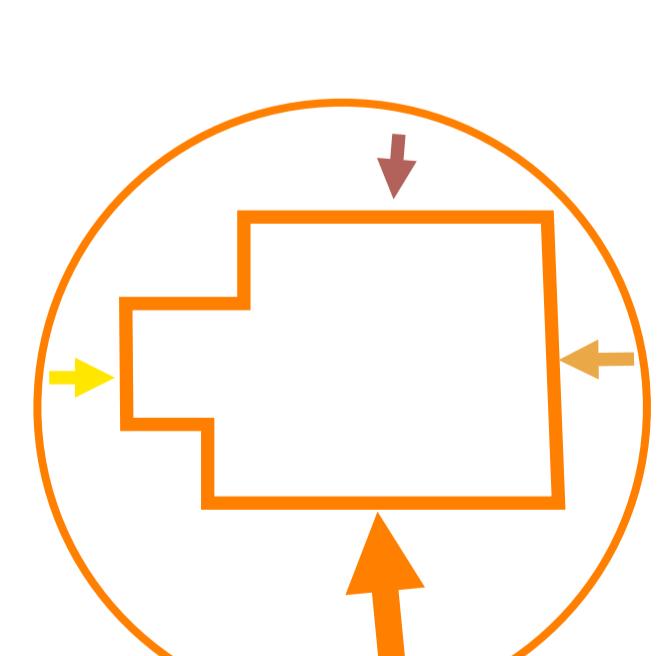
Foyer als Zentraler Verteiler zur Erschließung der Halle



Umlaufende Erschließung des Unterrangs über eine Ebene



Nutzungen für Kunst, Kultur und Gemeinschaft entlang der Kunstrampenstraße



Separate Zugänge für Verschiedene Nutzergruppen

## Schnitt A-A

